

ausgebaucht, rund oder eckig ist, aus der Dütenform in eine Schale mit auf- oder umgebogenem Rande übergeht u. s. w., wird uns stets ein Blumenkelch vor Augen stehen, welchem oft auch die grüne Blüthenhülle in Gestalt von angeschmolzenen Rippen nicht mangelt. Dem gegenüber herrscht in der nordischen Gefässbildneri die geometrische Form vor, Cylinder, Conus, Krystall u. s. w.

Die Scheidung der, um es kurz auszudrücken, eigentlichen von den uneigentlichen venezianischen Gläsern ist noch zu neu, als dass sie sich bereits mit Sicherheit durchführen liesse; sie wird ferner dadurch erschwert, dass, wie wir wissen, im vorigen Jahrhundert in Venedig die böhmische Decorationsweise, der Schliff, nachgeahmt worden ist, während man früher an dessen Stelle die lineare Gravirung mit dem Diamanten angewandt hatte, die mitunter an den venezianischen Gefässen erst in anderen Ländern angebracht worden sein mag. Daher mögen in unserem Verzeichnisse noch manche Stücke sein, welche eigentlich in die Abtheilung „in venezianischer Art“ gehören würden, und müssen wir die nähere Bestimmung der unter diese Rubrik gebrachten einer späteren Zeit überlassen.



Brennöfen, fertige Gefässe und Schmucksachen aus Glas, welche in Spanien ausgegraben worden sind, bestätigen, dass in diesem Lande nicht nur zur Zeit der Römerherrschaft, sondern auch später noch nach römischer Art gearbeitet worden ist; ob die Industrie sich unter den gothischen Eroberern überhaupt erhalten habe, oder nur gesunken sei, darüber sind die Ansichten getheilt. Ausser Frage steht es hingegen, dass die Mauren auch diesen Kunstzweig, wie alle anderen, erfolgreich pflegten. Die gewerbfleissigen Städte Almeria und Mercia werden uns dafür namhaft gemacht, im späteren Mittelalter scheint Barcelona den übrigen den Rang abgelaufen zu haben. Dort erging auch, zwei und dreissig Jahre später als in Venedig, ein Verbot gegen die Anlage von Glasöfen innerhalb der Stadt. Im XVI. Jahrhundert werden die dortigen Erzeugnisse denen von Venedig an die Seite gestellt, im XVII. die von Valdemaquada, später that sich Cadalso hervor. Wir haben die spanisch-venezianischen Gläser bereits kurz charakterisirt. Am meisten Verwandtschaft mit den Vorbildern zeigen